

Medienmitteilung

Neuer Glanz im ältesten Haus von Chur

Die Geschichte Graubündens ist eng mit der Reformation in Chur und im Kanton verknüpft. Die Reformierte Kirche Chur feiert das Jubiläum "Comander2023" auch im Antistitium: mit einem Buch zur 500jährigen Geschichte und einer modernen Installation werden die sanft renovierten, historischen Stuben öffentlich zugänglich.

Als Teil der Feierlichkeiten zum Comander2023 erscheint der Kunstführer «500 Jahre Antistitium» eine Bau- und Kirchengeschichte zum Antistitium, dem Pfarrhaus bei der Martinskirche. Das einmalige Gebäude ist eines der ältesten Wohnhäuser der Stadt Chur und erzählt viele spannende Geschichten über sich selbst – mit der Hasenstube und der gotischen Stube –, aber auch über die Menschen, die dort gewohnt und gelebt haben.

Wirkungsort Antistitium

Wie der Präsident der Reformierten Kirche Chur, Curdin Mark, in seinem Vorwort zur neuen Publikation schreibt, war der Antistes die zentrale Figur, das Antistitium sein Wirkens- und Wohnort. Der eminenten Rolle von Comander als Reformator der Stadt entsprechend wurde der erste Pfarrer Churs über die Gemeindegrenzen hinaus ein Orientierungspunkt für die reformierten Gläubigen. Und die politische Führung Churs – Bürgermeister und Räte – brauchten für die durch die Reformation errungene konfessionspolitische Rolle ein reformatorisches Gegenüber, eine Rolle, die nach Vorbild Zürichs «Antistes», also Vorsteher, genannt wurde. Die Reformation war in dieser Beziehung ja Chance und Herausforderung für die Reformationsstädte in einem: Die Städte erlangten durch das kirchenpolitische Vakuum, das durch die Loslösung von der katholischen Kirche entstand, kirchenpolitische Eigenständigkeit, gleichzeitig waren aber neue Herrschafts- und Hierarchieformen notwendig, das entstandene Vakuum zu füllen.

Menschen schreiben Geschichte

Zentraler Teil des Buches über die historische Geschichte des Antistiums ist der Beitrag des Publikationsleiters Prof. Dr. theol. Jan-Andrea Bernhard. Der Historiker weist auf die wandelnde Bedeutung des Antisten und des Antistitiums von der alten Eidgenossenschaft bis zu den Drei Bünden und zur Neuzeit hin. Der Titel Antistes für den Churer Hauptpfarrer wurde spätestens nach Ende der Bündner Wirren 1639 fast durchwegs gebraucht, inner- und ausserhalb Bündens. Die zunehmende Bedeutung des Churer Antistes, nicht nur für den Gotteshausbund, sondern auch für ganz Bünden, führte in den anderen Bünden zu «eigenen Gelüsten und Bedürfnissen». Der Ehrentitel des Churer Hauptpfarrers, «Antistes», sollte nicht nur für Chur gelten, sondern für jeden Hauptpfarrer eines Bundes! So stellt Jan-Andrea Bernhard fest, dass sich ab etwa 1690 auch Nicht-Churer Pfarrer als «Antistes» bezeichneten. Die Geschichte der Bündner Synode ist eng verknüpft mit derjenigen des Antistitiums. Der Antistes wurde im Churer Dialekt «Obristpfarrer» genannt. Seine Bedeutung ist mit nach der Französischen Revolution zunehmend geschwunden. Schliesslich wurde 1859 die Gleichstellung aller Churer Pfarrer beschlossen.

Die Kunstgeschichte des Antistitiums wird durch Mitautor Dr. Phil. Marc Antoni Nay beleuchtet. Er widmet sich in seiner minutiösen Arbeit insbesondere der Gotischen Stube, den Wandmalereien in der Hasenstube, aber auch vielen anderen Preziosen im Antistitium und der Umgebung. Einen gemeinsamen Teil erzählen Jan-

Andrea Bernhard und Marc Antoni Nay über die Bewohner:innen bis ins 20. Jahrhundert. Die Baugeschichte des Antistitiums wird durch Yolanda Sereina Alther vom Archäologischen Dienst Graubünden illustriert. Jurist und Archivar Jean-Claude Cantieni macht sich Gedanken zur Vision und Realität des Antistitiums. Das Buch "500 Jahre Antistitium" – ein Beitrag zur Churer Bau- und Kirchengeschichte – wird herausgegeben von der Reformierten Kirche Chur. Es ist im Tardis Verlag Chur erschienen (Reihe: SCALA; 10) und zum Einzelpreis von Fr. 18.– im Sekretariat der Reformierten Kirche Chur erhältlich (ISBN 978-3-9525049-6-3).

Moderne Installation

Die Räumlichkeiten des Antistitium inklusive der gotischen Stube und der Hasenstube wurden von der Reformierten Kirche Chur aufwendig restauriert. Mit dem Jubiläumsjahr wird das Antistitium mit einer multimedialen Installation für die Bevölkerung geöffnet. Chur Tourismus bietet ab Mai 2023 monatlich zwei öffentliche Führungen an. Natürlich sind auch Führungen für Gruppen möglich. Kuratiert wurde die Ausstellung von Historiker und Kulturmanager Dr. phil. Bruno Meier. Die multimediale Umsetzung wurde von Ausstellungsentwicklerin Margarethe Greiner von der FH Graubünden konzipiert. Die beiden lassen insbesondere die gotische Stube um 1480 und die Hasenstube auf die Besuchenden wirken. Nicht Exponate, sondern die Räumlichkeiten übernehmen die Hauptrolle. In der gotischen Stube stehen die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner des Antistitium im Mittelpunkt. In der Hasenstube wird die Frage wohl nicht beantwortet werden, warum die Hasen die Macht übernommen haben und die Menschen zu Gejagten geworden sind. Buchungen der Führungen unter www.churtourismus.ch. Alle Informationen zum Jubiläumsjahr gibt es unter www.comander2023.ch.

Chur, 30. März 2023
Reformierte Kirche Chur

Weitere Informationen:
Curdin Mark, Präsident
+41 79 222 22 47
praesidium@chur-reformiert.ch

[Bilder-Download \(Link\)](#)